

pfarreiblatt

11/2022 1. bis 15. Juni **Katholische Pfarrei Reiden-Wikon**



Bild: Pia Neuenschwander

Bergeinsatz statt Ferien

Freiwillige entlasten Bauernfamilien

Seite 2/3

Mit Caritas Schweiz im Bergeinsatz in Hasliberg

«Verzetten, haagen, bretzeln»

Mäusehaufen verzetten, Tannzapfen auflesen, den Geissenstall fegen oder kochen. Die Tätigkeiten von Monika Thürlemann auf dem Hof von Familie Wilhelm sind vielfältig. Die Heilpädagogin macht einen freiwilligen Bergeinsatz mit Caritas Schweiz.

«In welcher Ecke soll ich anfangen?», fragt Monika Thürlemann (54) mit einem Schmunzeln. Sie steht mit einem grossen orangen Rechen in der Hand auf einer Wiese. Hinter ihr fällt der Hang steil ab und gibt den Blick ins Tal auf Meiringen und bis zum Brienersee frei. «Du beginnst am besten hier», sagt Dora Wilhelm (50) und zeigt mit ihrer Krücke, an welchen Stellen ihre freiwillige Helferin die Wiese vom Laub befreien soll. Mit schwungvollen Bewegungen macht sich Monika Thürlemann ans Werk. Nachdem auch die zahlreichen Mäusehaufen «verzettet» – also abgetragen – sind, geht's weiter zum Stall. Die sechs «Geissen» rennen sofort heran, ihre «Gitzeni» springen irritiert um den Besen herum, mit dem Monika Thürlemann den Stall wischt.

«Mädchen für alles»

Früher an diesem Morgen hat die Heilpädagogin, die eine ihrer Ferienwochen dem Bergeinsatz widmet, bereits eingekauft, nach dem Stallwischen wird sie das Gemüse für den Zmittag rüsten. «Am Nachmittag säubern wir die Wiesen von Tannzapfen und morgen «haagen» wir für die Geissen», erläutert Dora Wilhelm.

Die Landwirtin, die auf diesem Hof in Hasliberg Weissenfluh aufgewachsen ist, hat eine Operation am Fuss hinter sich. Allmählich kann sie ihn wieder belasten, aber zur Sicherheit geht sie ausser Haus noch mit Krü-

cken. Sie ist sehr froh um die Unterstützung, «Monika ist Mädchen für alles», sagt sie mit lachendem Blick zu derselben. Diese widerspricht energisch: «Ich habe immer gesagt: Ich mache alles, ausser melken!» Thürlemann ist bereits zum vierten Mal bei Wilhelms im Einsatz.

«Jetzt ist es wie heimkommen», erzählt sie. «Aber als ich vor zwei Jahren das erste Mal mit dem Bus hier ankam, war ich schon ein wenig aufgeregt. Ich hatte keine Ahnung, was das für eine Familie ist, wie die Arbeiten genau sein würden.» Sie wollte damals einen Teil ihres Bildungsurlaubs für andere einsetzen und wurde über das Internet auf den Bergeinsatz von Caritas Schweiz (siehe Kasten) aufmerksam.

«Cool ist, dass du auf der Website Region und Zeitpunkt des Einsatzes selber wählen kannst. Auch bei der Arbeit kannst du Präferenzen angeben.» Für den Hof der Wilhelms hat Thürlemann sich entschieden, weil die erwähnten Arbeiten eine Mischung aus Haus- und Feldarbeit ver-

sprachen. Ausserdem liebt sie das Berner Oberland mit seinen Bergen und Seen.

Tatsächlich hat man vom Hof der Wilhelms einen wundervollen Blick auf das Engelhorn, die Wetterhorn-Gruppe, das Rosenhorn und den Tschingel, wie der Vater von Dora Wilhelm stolz erklärt. Mit seinen 84 Jahren arbeitet er immer noch täglich auf dem Hof mit, seine 76-jährige Frau kocht regelmässig das Mittagessen für die Wilhelms und ihre drei Teenager.

Externe Arbeitsstelle nötig

Die Hänge rund um den Hof sind steil, mit Maschinen komme man da gar nicht hin, erklärt Wilhelm. «Im meinem ersten Sommer hier waren wir an einem Hang, da mussten wir den Rechen oben im Boden einstecken, damit wir uns daran festhalten konnten», erzählt Thürlemann. «Wir haben etwa acht Stunden «gheuet», und am Ende ergab das bloss anderthalb «Ladewägel» voll Heu!» Aus ihrem Tonfall wird deutlich, dass sie von ihrem elterlichen Hof anderes gewohnt ist. «Es ist viel Arbeit, und dennoch reicht es finanziell nicht: Dora und ihr Mann Pablo arbeiten beide noch in einem Teilpensum auswärts.»

«In der Regel arbeiten wir auf dem Hof achteinhalb Stunden pro Tag», im Sommer könne es auch mal länger sein, dafür bleibe man bei Regenwetter eher noch etwas am Mittagstisch sitzen, sagt Dora Wilhelm. Seit 2016 nehmen sie und ihr Mann die Unterstützung durch Freiwillige via Caritas in Anspruch. Manche blieben eine Woche, andere länger. «Je länger, desto besser», sagt Dora Wilhelm. Egal ob Lehrer, Informatikerinnen oder Ingenieure, auch Leute aus England und den Niederlanden haben schon auf



«Wer Freiwillige engagiert, muss flexibel sein», sagt Dora Wilhelm (r).



«Dora fragt mich jeweils, ob ich diese oder jene Arbeit machen könne», sagt Monika Thürlemann (r). Sie investiert zum vierten Mal eine Ferienwoche, um Familie Wilhelm auf ihrem Hof in Hasliberg zu unterstützen. Bilder: Pia Neuenschwander

dem Hof in Weissenfluh mitgeholfen. «Viele aus der Stadt haben von Tuten und Blasen keine Ahnung», sagt sie lachend. «Bevor sie anreisen, frage ich immer nach der Schuhgrösse, wenn sie keine Gummistiefel haben.» Monika Thürlemann ergänzt: «Velohand-schuhe sollten sie mitbringen. Mit unseren zarten Händchen bekommen wir beim Rechen schnell «Blatere».»

Politische Zusammenhänge

Dass die Freiwilligen viel fragen, etwa zu den Direktzahlungen, warum man die Placken stechen oder den Tieren die Klauen schneiden muss, freut die Biobäuerin. Sie ist überzeugt, dass durch den Bergeinsatz schon manche*r bei der nächsten Landwirtschaftsvorlage genauer überlegt habe, wie er oder sie abstimmen solle. Mit den unterschiedlichen Fähigkeiten geht sie pragmatisch um: Wenn die Arbeit draussen für jemanden zu anstrengend ist, sucht sie etwas im Haus-

Gegen Kost und Logis

Caritas Schweiz vermittelt seit über 40 Jahren Freiwillige an Bergbauernfamilien. Die Höfe müssen sich in den Bergzonen eins bis vier befinden, an den steilen Hängen ist Handarbeit gefragt. Zudem muss sich die Familie in einer Ausnahmesituation befinden, etwa durch einen Unfall, Krankheit, Schwangerschaft oder grössere Bauprojekte. Bergbauernfamilien können ein Gesuch stellen, nach der Bewilligung wird der Hof auf der Website aufgeschaltet. Hier finden Freiwillige zwischen 18 und 70 Jahren alle Höfe mit einer kurzen Beschreibung und den Arbeiten, die gefragt sind. Die Freiwilligen arbeiten gegen Kost und Logis, ein Einsatz dauert mindestens eine Woche.

bergeinsatz.ch

halt. Das kann auch mal «bretzeln» oder nähen sein. «Wenn du Freiwillige engagierst, musst du flexibel sein», sagt sie dazu schlicht. «Sie putzen zum Beispiel den «Schaft» und räumen ihn danach anders ein, als es vorher war ...»

Ob sie auch schlechte Erfahrungen macht? «Oh ja», seufzt sie lachend, aber die seien in der Minderheit. Eine Frau etwa war enttäuscht, sie hätte gern mehr draussen als im Haushalt gearbeitet, doch es habe geregnet. Monika Thürlemann hat keine schlechten Erfahrungen gemacht. «Dora fragt mich jeweils, ob ich diese oder jene Arbeit machen könne.» Es sei wichtig, «möglichst offen zu sein für Neues, für eine andere, etwas enge Wohnsituation, für Arbeiten, die man nicht gewohnt ist». Das Wichtigste aber: «Andere Menschen gernhaben, denn die Familien gewähren einem einen tiefen Einblick in ihr Leben.»

Sylvia Stam

Firmwochenende am 18./19. Juni

Firmungen im Pastoralraum

Bald finden im Pastoralraum zwei Firmungen statt. Rund 52 Schüler/innen aus den 5. und 6. Klassen von Langnau, Richenthal und Pfaffnau-Roggliwil werden das Sakrament der Firmung erhalten.

Liebe Mitmenschen im Pastoralraum

Erinnern Sie sich noch an Ihre eigene Firmung? Welche Eindrücke und Erinnerungen sind Ihnen geblieben? Und wissen Sie noch, in welchem Alter Sie gefirmt wurden?

Seit Jahren wird im Bistum Basel rund um das «richtige» Firmalter diskutiert. Während das Bistum St. Gallen bereits seit 2003 das Firmalter 18+ flächendeckend eingeführt hat (siehe auch www.my-next-level.ch), finden sich im Bistum Basel ganz verschiedene Firmalter.

Empfehlung zum Firmalter

Bischof Felix Gmür regt in seinem Schreiben vom 10. Januar 2021 «Empfehlung zum Firmalter» an, «dass die Verantwortlichen in Pfarreien, Pastoralräumen und anderssprachigen Gemeinschaften eine Erhöhung des Firmalters ins junge Erwachsenenalter (Firmung 17+ oder ähnliche Konzepte) prüfen und die Chancen erkennen, die darin für die Jugendarbeit, die Gemeindekatechese und eine lebendige Glaubenskommunikation liegen.»

Bischof Felix Gmür meint im Schreiben weiter, «dass es sehr unterschiedliche und vielfältige pastorale Situationen in den Pastoralräumen unseres grossen Bistums gibt. Veränderungen benötigen Zeit und ein sorgfältiges Vorgehen.»

Bei uns im Pastoralraum

Ganz in diesem Sinne präsentiert sich die Firmalter-Situation auch in unserem Pastoralraum:

Während in Reiden-Wikon ein Firmkonzept 17+ eingeführt wird, finden die Firmungen ansonsten in der 5. und 6. Klasse statt. Beides hat so nebeneinander Platz. Und beides wird auch im Hinblick auf die Zukunft von den Verantwortlichen mit Sorgfalt geprüft.

Kurzer Erfahrungsbericht

Im Rahmen des Begegnungsanlasses zwischen Firmand/innen, Firmgöttis, -gotten und Firmspender Domherr Alfredo Sacchi in Langnau überlegten sich die jungen Firmand/innen, was ihnen im Hinblick auf ihre Firmung wichtig ist. Anschliessend schrieben sie diese Gedanken auf einen roten Streifen und formten sie rund um die Kerze in der Mitte zu einem Firmstrauss.



Folgende Worte stehen auf diesem Firmstrauss geschrieben: *Frieden, Freude, Heiliger Geist, Verbindung zu Gott, Weg zu Gott, Zugehörigkeit, Ge-*

meinschaft, Glauben an Gott und Liebe, Hilfe, eine Stärkung, Stärke, näher bei Gott sein, nahe bei Gott sein, Glauben, im Glauben «Ja» sagen, ...

Liebe Lesende, welche Worte, Gedanken fehlen Ihnen hier noch? Was würden Sie gerne dazu ergänzen?

Herzliche Einladung

Gerne laden wir Sie ein, an einer oder auch an beiden Firmfeiern teilzunehmen. Erleben Sie die Firmung mit ganz jungen Firmand/innen und freuen Sie sich auf die besondere Dekoration sowie die musikalische Gestaltung.

Das Pastoralraumteam bedankt sich bei den Firmand/innen, bei deren Eltern und bei den Firmgöttis und -gotten für das besondere zeitliche Engagement.

*Für das Pastoralraumteam:
Jonas Hochstrasser, Katechet*

Samstag, 18. Juni, 17.00

«Firmung –
beGEISTert und beFLÜGelt»
in der Pfarrkirche Pfaffnau

Firmspender:

Bischofsvikar Hanspeter Wasmer

Sonntag, 19. Juni, 10.00

«Firmung – Frischer Wind»
in der Kirche St. Cäcilia Richenthal

Firmspender:

Domherr Alfredo Sacchi

Musikalische Gestaltung bei

beiden Firmungen:

Projektchor Pfaffnau-Roggliwil
Dirigent Kevin Sieber

Gottesdienste

EF = Eucharistiefieber
 KF = Kommunionfeier

Mittwoch, 1. Juni		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (F. Schürmann)
Donnerstag, 2. Juni		
Reiden	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	10.15	Murhof, ref. Gottesdienst
Samstag, 4. Juni		
Wikon	17.00	KF (F. Schürmann) mit dem Bläserquartett Djoukeng-Wyss
Langnau	19.00	EF (B. Baumgartner)
Sonntag, 5. Juni, Pfingstsonntag		
<i>Kollekte: Priesterseminar St. Beat, Luzern</i>		
Richenthal	09.00	EF (B. Baumgartner) mit dem Kirchenchor
St. Urban	09.00	KF (F. Schürmann), es singt der Kirchenchor
<i>Kollekte: Aufgaben der Pfarrei</i>		
Pfaffnau	10.30	KF (F. Schürmann)
Reiden	11.00	EF (B. Baumgartner) mit dem Bläserquartett Djoukeng-Wyss
Montag, 6. Juni, Pfingstmontag		
Langnau	09.00	EF (B. Baumgartner)
Pfaffnau	10.30	EF (B. Baumgartner) mit der Zithergruppe
Dienstag, 7. Juni		
Roggliswil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 8. Juni		
St. Urban	07.30	Schülergottesdienst (S. Hollinger)
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (E. Pfister)
Richenthal	18.00	Rosenkranzgebet beim Kreuz auf dem Friedhof
Donnerstag, 9. Juni		
Roggliswil	08.00	Schulfeier (J. Hochstrasser)
Reiden	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	10.15	Murhof, KF (S. Hollinger)
Pfaffnau	15.00	Schulfeier (J. Hochstrasser)

Samstag, 11. Juni, Salzsegnung		
Wikon	17.00	EF (S. Pereira)
Richenthal	19.00	EF (S. Pereira)
Sonntag, 12. Juni, Dreifaltigkeitssonntag Salzsegnung		
<i>Kollekte: Caritas - Hilfe für den Libanon</i>		
Langnau	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	09.00	KF (S. Hollinger)
	09.00	Sonntigsfiir, Sakristei
Pfaffnau	10.30	KF (S. Hollinger)
Reiden	11.00	Pfadiheim, KF (E. Pfister) mit der Pfadi und Livia Wirz, Keyboard und Gesang
<i>Kollekte: Pfadiheim-Genossenschaft</i>		
Langnau	15.00	Tauferinnerungsfeier der Taufkinder 2019-2021
Montag, 13. Juni		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 14. Juni		
Roggliswil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 15. Juni		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, EF (B. Baumgartner)
Donnerstag, 16. Juni, Fronleichnam		
<i>Kollekte: Sonnenhügel - Haus der Gastfreundschaft in Schüpfheim</i>		
Pfaffnau	09.00	EF (B. Baumgartner) mit Prozession, mit den Kommunionkindern und der MG Pfaffnau
St. Urban	09.00	KF (S. Hollinger), bei schönem Wetter im Park; mit der Musikgesellschaft St. Urban
Reiden	09.30	Feldheim, KF (E. Pfister) mit den Kommunionkindern und der MG Reiden, anschliessend Prozession zur Kirche
St. Urban	16.30	Murhof, KF (S. Hollinger)
Richenthal	19.00	KF (E. Pfister) mit Prozession, mit den Kommunionkindern und der MG Richenthal-Langnau, der Kirchenchor singt in der Kirche

Bitte beachten Sie:

Am 3. Juni ist keine Eucharistiefieber/Anbetung in der Kirche Wikon. Diese findet am 24. Juni um 10.00 in der Kirche Wikon zum Festtag Heiligstes Herz Jesu statt.

katholisches Pfarramt reiden

Katholisches Pfarramt
Feldstrasse 2, 6260 Reiden 062 758 11 19
www.pfarrei-reiden-wikon.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag: ganzer Tag
Dienstag bis Freitag: vormittags
Alexandra Arnet
pfarramt@pfarrei-reiden-wikon.ch
Beatrix Bill
pfarreblatt@pfarrei-reiden-wikon.ch

Pfarreiseelsorgerin

Flavia Schürmann 062 758 58 01
flavia.schuermann@kath-prw.ch
Bürozeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Pastoralraumleiterin

Edith Pfister 062 749 21 02
edith.pfister@kath-prw.ch

Leitender Priester im Pastoralraum

Beda Baumgartner 062 754 11 05
beda.baumgartner@kath-prw.ch

Bereichsleitung Religionsunterricht

Johannes Pickhardt 062 758 58 03
johannes.pickhardt@kath-prw.ch

Pfarrzentrum

Pal und Valentina Marku 079 197 96 71

Pfarrsaal Wikon

Xaver Kaufmann 062 751 19 75

Kommende Reiden

Lydia Duss 079 681 98 42

Andenken und Jahrzeiten

Reiden

5. Juni

Jahrzeiten: Hansruedi Neeser-Müller,
Erwin und Margrit Erhart-Duss, Josef
Erhart

Wikon

4. Juni

Jahrzeiten: Theo Frei-Baumann, Hans
und Anna Egli-Koller, Sohn Pius Egli,
Arminda Cifelli-Bucci

11. Juni

Andenken: Theres Frech-Steffen, Josef
und Klara Steffen-Margot, Josef Stef-
fen-Koch, Engelbert Valkanover-Grau,
Engelbert und Elisabeth Valkanover-
Margot

Jahrzeit: Paul Achermann-Christen

Chronik

In der Taufe aufgenommen

14. Mai

Gabriel Krummenacher, Sohn des
Stefan Krummenacher und der Eleo-
nora Krummenacher, geborene Fasa-
nella

*Wer Gott liebt, ist wie ein Baum, ge-
pflanz an Wasserbächen, der seine
Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen
Blatt nicht verwelkt; und alles, was er
tut, gelingt.*

Psalm 1,2-3

Im Tode von uns gegangen

15. Mai

Hans Weber
Feldheimstrasse 1, Reiden
im 89. Lebensjahr

*Er führte mich hinaus ins Weite. Er be-
freite mich.*

Psalm 18,20

Trauung

14. Mai

Oliver Willimann und Stefanie Willi-
mann, geb. Affentranger spendeten
sich in der Kirche Reiden das Sakra-
ment der Ehe.

*Wir wünschen dem jungen Ehepaar
alles Gute und Gottes Segen.*

Wir danken für Ihre Spenden

Kollekten im Mai

1. Parasolka	896.75
8. Schweizer Berghilfe	933.40
15. SKF	238.00

Aktuelles

Pfingsten – das Fest des Heiligen Geistes



Foto: Beatrix Bill

Ein symbolisches Bild, mit dem die
Bibel das Wirken dieses Geistes be-
schreibt, ist der Wind. Manchmal ist
er wie ein zarter Hauch so sanft, wie
wenn ein Kind mit seinem Atem die
kleinen Fallschirme einer Pusteblyme
zum Schweben bringt.

Feldgottesdienst mit der Pfadi

Sonntag, 12. Juni, 11.00
Pfadiheim Reiden



2021: Leiterinnen der Pfadi Reiden

lasen die Lesung. Bild: Johannes Pickhardt

Die Kommunionfeier mit Edith Pfister wird von der Pfadi Reiden mitgestaltet und musikalisch von Livia Wirz, Keyboard und Gesang, begleitet. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert. Wir freuen uns, wenn an diesem Gottesdienst unter freiem Himmel, viele Besucher teilnehmen.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Reiden statt.

Tauferinnerungsfeier der Taufkinder

in den Kirchen von Reiden und Wikon 2020–2021
Sonntag, 12. Juni, 15.00
Kirche Langnau



Das Taufnetz mit den Taufmuscheln in der Kirche Reiden.

Es sind alle Kinder, welche in der Pfarrei Langnau-Richenthal 2019–2021 und in unserer Pfarrei Reiden-Wikon 2020–2021 getauft worden sind, gemeinsam mit ihren Familien, Eltern, Geschwistern, Grosseltern, Paten und Patinnen zu einem nachmittäglichen, kleinen Fest in der Kirche in Langnau eingeladen.

Die schön gestalteten Taufmuscheln, welche in den Kirchen am Taufnetz aufgehängt sind und noch nicht abgegeben wurden, werden den Familien übergeben.

Beim anschliessenden geselligen Zusammensein und einem Zvieri können Kontakte mit anderen Familien geknüpft werden.

Fronleichnam mit Prozession in Reiden

Donnerstag, 16. Juni, 09.30
Festgottesdienst/Kommunionfeier beim APZ Feldheim, Reiden



Erstkommunion 2022 in Wikon.

Foto: Raphael Birrer

Die Erstkommunionkinder 2022 werden am Fronleichnamfest aktiv mitwirken und nochmals ihr Gewand tragen.

Am 16. Juni findet das Fronleichnamfest statt. Bei schöner Witterung feiern wir den Gottesdienst im Freien beim Alters- und Pflegezentrum Feldheim. Besonders sind nochmals die Erstkommunionkinder eingeladen. Sie werden ihr Gewand tragen und aktiv am Gottesdienst mitwirken. Dieser Anlass ist der Abschluss der Erstkommunion 2022. Den Kindern bleiben die Erinnerungen an die vielen speziellen Momente im Religionsunterricht, in den Gottesdiensten, aber auch an die Familienkette. Dank dieser wurde auch gespielt, Musik gehört und viel Zeit miteinander verbracht. Anschliessend Prozession – begleitet durch eine Formation der Musikgesellschaft Reiden – in die Kirche. **Sollte das Wetter nass und kalt sein, findet der Gottesdienst in der Kirche Reiden statt.**

Zum Schluss: Abgabe der Erstkommunionkleider im Pfarreizentrum.

Rückblick

Erstkommunikanten Reiden und Wikon

Besuch in der Hostienbäckerei



Am 11. Mai besuchten 14 Erstkommunionkinder aus Reiden und Wikon hoch über Luzern die Hostienbäckerei Gerlisberg.

Unter der Führung von Anita Wey nahmen sie die Hostienbäckerei und die Produktionsstätte unter die Lupe. Dabei erklärte Frau Wey den Ablauf vom Teig bis zur fertig gebackenen Oblate (Hostie). Vor dem Ausstanzen müssen die Oblaten-Platten für zirka 3,5 Stunden in den Feuchtraum. Danach werden die Oblaten-Platten aufeinandergelegt und mit einer Maschine unter Handarbeit gestanzt. Die fertig gestanzten Hostien werden unter den wachen Augen einer Nonne kontrolliert. Der Verkauf der produzierten Hostien erfolgt vor allem in der Zentralschweiz, zusätzlich wird noch das Tessin beliefert.

Nach der Führung genossen alle im klostereigenen Garten bei sommerlicher Hitze ein Zvieri und eine Glace. Nicht nur die Sonne, nein auch die Erstkommunikanten sowie ihre Begleitpersonen Helene Bühler, Manuela Calippe und Christine Kaufmann strahlten vor Freude über das Erlebte.

Text: Christine Kaufmann

Bild: Helene Bühler

Die Frauen Reiden feierten Jubiläum



Am Altar (von links): Flavia Schürmann, Pfarreiseelsorgerin; Agnes Arnold und Priska Schmid, Mitwirkende Frauen Reiden.

Vor zehn Jahren, am 5. Mai 2012, schlossen sich in Reiden die Katholische Frauen- und Müttern-Gemeinschaft und der Reformierte Frauenverein zu einem Verein zusammen.

Im Sonntagsgottesdienst vom 15. Mai wurde dieses Jubiläum mit dem Thema «Gemeinsam weiterknüpfen» aufgenommen und gefeiert. Drei Frauen des Vereins und die katholische Pfarreiseelsorgerin standen dem Gottesdienst vor. Die «Alphörndler», eine achtköpfige Formation aus der Region Reiden, sowie Walter Ziörjen an der Orgel, gestalteten den Gottesdienst musikalisch festlich mit. Zum Einzug wurde von den Frauen ein Netz, sinnbildlich für den Zusammenhalt und die Gemeinschaft, in die Kirche getragen und vor dem Altar angebracht. Liselotte Nietlispach, eine der Mitwirkenden, sprach in der Begrüssung davon, dass mit der Fusion Kräfte gebündelt und gemeinsame Ressourcen genutzt worden seien. Viele Frauen hätten in diesen zehn Jahren zusammen geplant, miteinander neue Ideen gesucht und verwirklicht. «Es wurden Anlässe durchgeführt, vielen Menschen Freude bereitet, Hilfe und Unterstützung geboten. Für diese Solidarität wollen wir Gott danken und



Sepp Lütolf und Liselotte Nietlispach beim Talerschwingen.

weiterhin um viel Kraft, Mut und Engagement für die nächsten Jahre bitten, dass sich immer wieder viele Frauen in unser grosses Netz einknüpfen lassen und Verantwortung übernehmen.»

Netz-Bauerinnen

«Das Netz» zog sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst. Ins Netz vor dem Altar wurden während der Feier farbige Bänder eingeflochten und deren Sinngehalt erörtert. Das Evangelium handelte von der Berufung der ersten Jünger, welche Fischer waren und ihre Netze zurückliessen, als sie in die Nachfolge Jesu traten. Dass die Frauen des Vereins «Netz-Bauerinnen», also auf neudeutsch Networker, sind und bleiben sollen, wünschte die Schreibende am Ende der Predigt. Mit dem Stück «Allgäuer Hirtenruf» der Alphornspieler*innen, unter der Leitung von Sepp Lütolf, und Talerschwingen sowie einem anschliessenden festlichen Auszugstück des Organisten endete der Gottesdienst. Beim Ausgang wurden als Erinnerung und Dankeschön Schlüsselanhänger in Herzform verschenkt, welche die Vorstandsfrauen geknüpft hatten.

Text: Flavia Schürmann

Bild: Claudia Russo

Vereine melden

Frauen Reiden

Mittagstisch

Dienstag, 7. Juni, 11.30

Hotel Sonne Reiden

Anmeldung:

Marlis Blickisdorf, 062 758 28 26

Vereinsreise nach Sursee

Donnerstag, 9. Juni

Treffpunkt um 13.30

beim Schulhaus Pestalozzi Reiden

Informationen unter:

www.frauenreiden.ch unter der Rubrik News oder im Schriftenstand

Anmeldung **bis spätestens 2. Juni**

via info@frauenreiden.ch oder bei Mirella Gloor, 079 744 41 35

Kultur(en)café

Begegnungsfest

Samstag, 11. Juni, 10.00–15.00

Reiden Mitte in Reiden

Die Besucherinnen und Besucher vom Kultur(en)café laden die Bevölkerung auf eine kulinarische Reise ein. Sie bieten Köstlichkeiten aus ihrer Heimat zum Probieren an. Alle sind herzlich willkommen.

Auskunft:

Claudia Russo, 079 758 37 43 oder c.russan@outlook.com

Ökumenischer Chor Reiden

Chorproben

Dienstag, 7./14. Juni, 19.30

Pfarreizentrum Reiden

Bei Fragen ist Ihre Kontaktperson: Chorleiter Walter Ziörjen, Reiden w. zioerjen1@bluewin.ch



Das malerische Dorf Terra Vecchia ist nur per Seilbahn erreichbar.

Bild: Hansueli Windlin

Ritiro Terra Vecchia
Spirituelle Schreibwerkstatt

Ein verlängertes Schreibwochenende in Terra Vecchia im Centovalli (TI). Auf spielerische Weise werden Worte gesucht für das, was letztlich unaussprechlich ist. Impulse regen dazu an, die eigene Sehnsucht, Bitten, Dank, Zweifel oder Zorn zu formulieren und die Worte zu Gebeten zu formen. Wesentlicher Teil sind der Austausch und die Interaktion in der Gruppe. Was entsteht, fliesst direkt in die Gebetszeiten ein, die morgens, mittags und abends gehalten werden.

Fr, 17.–So, 19.6. (nach Fronleichnam), Ritiro Terra Vecchia im Centovalli | mit Sylvia Stam, Journalistin | Kosten: Fr. 60.– bis 120.– | Infos unter ritiro.ch/die-angebote | Anmeldung: sylvia.stam@ritiro.ch

Frauenbund Luzern
Spiritualität im Alltag leben

Oft kommt das eigene (Seelen-)Heil im Alltag zu kurz. Hier kann ein spiritueller Impuls Kraft, Ruhe und Erholung schenken. Die Teilnehmerinnen setzen sich in der Natur Fragen aus wie «Wo hole ich Kraft?», «Was stärkt mich?», «Was hilft mir, den Alltag zu bewältigen?». Der mystische Barfussweg auf Heiligkreuz verleitet zum Horchen, Sehen, Riechen.

Do, 23.6., Heiligkreuz, vis-à-vis Kirche (Treffpunkt) | Begehung des Barfussweges mit spirituellem Impuls | für Vorstandsfrauen Ortsvereine und Einzelmitglieder des SKF Luzern und interessierte Frauen, welche einem Ortsverein angeschlossen sind | Anmeldung bis 14.6. an sekretariat@skfluzern.ch

RomeroHaus Luzern
Ein Morgen in Achtsamkeit

Menschen sprechen auf Stille und Meditation an. Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume und die Seele richtet sich auf Wesentliches aus. Einen Vormittag lang wird dies achtsam eingeübt.

Sa, 2.6., 07.15–12.15, RomeroHaus Luzern | mit Bernadette Rügsegger | Kosten: Fr. 25.–, inkl. Frühstück | Anmeldung bis Do vorher an 041 280 41 26 oder shibashi@bluwin.ch

 **Alle Beiträge der Zentralredaktion**
www.pfarreiblatt.ch



Rund 300 Afrikaner*innen nehmen an der Wallfahrt teil. Bild: Vera Rüttimann

Afrikanische Wallfahrt Einsiedeln
Den Glauben ausdrücken

Am Samstag, 27. August pilgern die Afrikaner*innen aus der Schweiz und Freund*innen des afrikanischen Kontinents zum 12. Mal zur schwarzen Madonna von Einsiedeln. Alle Interessierten, unabhängig ihrer Herkunft, sind eingeladen teilzunehmen. Erwartet werden rund 300 Pilger*innen aus dem ganzen Kontinent. Vom Klosterplatz aus wird der Kreuzweg begangen, umrahmt von Liedern afrikanischer Chöre. Höhepunkt ist die Eucharistiefeier in der Klosterkirche, anschliessend gemeinsames Picknick. Einzelne Gruppen bereiten afrikanische Spezialitäten vor.

Sa, 27.8., 10.30 Versammlung vor der Klosterkirche Einsiedeln, 12.30 Eucharistiefeier | Infos: Marco Schmid, info.africath@yahoo.com

Radiotipp

Perspektiven

Rache mit Lust und Fantasie

Du darfst von Rache träumen, sagt die Psychoanalyse. «Mein ist die Rache», sagt Gott in der Bibel. Wie wäre es, im realen Leben die Rache mit Wiedergutmachung zu ersetzen, so wie das schon Bibel und Talmud vorschlagen? So, 12.6., 08.30, SRF 2

Fernsehtipps

Wort zum Sonntag

Mit Bernhard Waldmüller

Der Leiter des Pastoralraums Kriens, Bernhard Waldmüller, spricht das Wort zum Sonntag. Sa, 11.6., 19.55, SRF 1

Sternstunde Religion
Klöster in Europa

Europa ist durchdrungen von der Geschichte des Christentums. Älteste Zeugen dieser spirituellen Tradition sind jene Klöster, die über die Jahrhunderte von Irland, Frankreich bis in den Kaukasus hinein errichtet wurden: Der Mont-Saint-Michel in Frankreich, Vardzia in Georgien, das Zisterzienserinnenkloster Saint Mary's in Glencairn in Irland und das Kloster der Dreifaltigkeit und des heiligen Sergius in Russland. Deren Bewohner*innen öffnen ihre Türen. Mo, 6.6., 10.00, SRF 1



Noch fünf Mönche wohnen heute im Kloster Vardzia in Georgien.

Bild: Lidia Ilona, wikimedia commons, CC BY 2.0

Luzern



Michael Zeier-Rast wurde im zweiten Wahlgang in den Stadtluzerner Kirchenrat gewählt.

Bild: zVg

Kirchliches Wahljahr 2022

Alle Kirchenräte vollzählig

Die Kirchenräte der 83 Luzerner Kirchgemeinden sind wieder vollzählig. Im zweiten Wahlgang am 8. Mai wurde in Luzern der letzte noch offene Sitz besetzt. Er ging an Michael Zeier-Rast, der für die Liste «Aus der Mitte» kandidierte und drei Mitbewerber hinter sich liess. Die neue, vierjährige Amtsdauer beginnt am 1. Juni.

Die 83 Kirchgemeinden zählen insgesamt 427 gewählte Kirchenrätinnen und -räte. Davon gelangen rund 120 neu ins Amt. Die Gesamtzahl ist von 441 auf 427 gesunken, weil fünf Kirchgemeinden ihre Räte verkleinert haben: Eich, Flühli, Inwil, Reiden und Kriens. Von den Gewählten sind 211 Frauen und 216 Männer.

Am 1. Juni beginnt auch für die Synode, das kantonale Kirchenparlament, die neue Amtsdauer. Dessen 100 Mitglieder waren alle am 14. Februar still gewählt worden. Die erste Synodesitzung findet am 15. Juni statt.



Die Synode tagt am 15. Juni im Kantonsratssaal Luzern.

Bild: R. Conciatori

Schweiz

Schweizer Vertretung im Vatikan
Botschaft am Heiligen Stuhl

Die Schweiz bekommt eine eigene Botschaft am Heiligen Stuhl in Rom. Die neue Vertretung soll im Frühjahr 2023 ihre Arbeit aufnehmen. Am Gebäude weht bereits die Schweizer Fahne. Botschafter Denis Knobel, der bislang von Ljubljana aus die Schweizer Interessen am Heiligen Stuhl vertrat, werde nach Rom wechseln, sagte Bundespräsident Ignazio Cassis am 6. Mai bei der Vorstellung des Botschaftsgebäudes in Rom. Im März war Knobel «zum ausserordentlichen und bevollmächtigten Botschafter beim Heiligen Stuhl mit Sitz in Rom ernannt» worden, wie das Aussendepartement mitteilte.



Bundespräsident Ignazio Cassis (l.) eröffnete am 6. Mai gemeinsam mit dem vatikanischen Aussenbeauftragten, Erzbischof Paul Gallagher, den Zugang zur künftigen Schweizer Botschaft.

Bild: Roland Juchem

So ein Witz!

Der Papst hat Rückenschmerzen. Seine Ärztin empfiehlt ihm regelmässige Saunagänge zur Behandlung. Der Papst: «Regelmässig, das ist immer so eine Sache. Dienstags und donnerstags muss ich die Messe lesen, aber mittwochs könnte ich es mir einrichten.» Die Ärztin verlegen: «Nun ja, am Mittwoch ist jeweils gemischte Sauna.» Der Papst: «Na und? Die paar Reformierten stören mich nicht.»

Treffpunkt Buch

Das Versprechen an Opa



«Als er im Krankenhaus lag, sollte ich Opa versprechen, dich den Islam zu lehren, wenn er nicht mehr da ist, unse-

ren Islam, den Islam, mit dem ich aufgewachsen bin.» So beginnt ein Vater Abend für Abend seiner 12-jährigen Tochter zu erzählen – nicht nur von seiner eigenen Religion, sondern von dem, was alle Gläubigen eint, von Gott und dem Tod, von der Liebe und der Unendlichkeit um uns herum.

Mit Humor und einer ungeheuren Leichtigkeit zieht der iranisch-deutsche Schriftsteller Navid Kermani dabei Parallelen zwischen seiner eigenen und anderen Religionen, von denen er jede dennoch in ihrer Einzigartigkeit stehen lässt. Gleichzeitig gibt er einen tiefen Einblick in sein Verständnis des Islam. Zahlreiche deutsche Koran-Zitate lassen die Lesenden etwas von dessen poetischer Sprache erahnen. Kermani scheut sich nicht, auch von einem «dunklen Gott» zu sprechen und Fragen unbeantwortet zu lassen. Auch wenn die Tochter am Ende des Buches nicht überzeugt ist von den Ausführungen des Vaters, ist das Buch ein Gewinn für alle, die sich «Fragen nach Gott» stellen.

Sylvia Stam/pt

Navid Kermani: Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen. Fragen nach Gott. Hanser 2022.

Lesung und Gespräch mit dem Autor:

So, 18.9. um 18.00 im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, Zürich | Kosten: Fr. 30.– | Infos und Tickets: ziid.ch/programm > Kermani

Eine halbe Stunde schweigen für den Frieden

Zeichen gegen die Gleichgültigkeit

Zusammenstehen, um die fehlenden Worte auszudrücken. Seit über 30 Jahren gibt es in Luzern das «Schweigen für den Frieden». Damit wird ein stilles Zeichen gegen die Gleichgültigkeit gesetzt.

Wer an diesem Donnerstagabend die Rathaustrampe hochkommt, kann nicht umhin, vor dem Rathaus den Kreis von Menschen wahrzunehmen. Sie stehen schweigend, die Lücke im Kreis gibt den Blick auf ein farbenfrohes Transparent frei: «Schweigen für den Frieden. Stehen auch Sie zu uns.» Der kurze Impuls zu Beginn kommt diesmal von Barbara Hosch von der Beratungsstelle für Sans-Papiers, eine der Trägerorganisationen: «Wir verbinden uns mit allen, die weltweit auf



Ein Kreis von rund zwanzig Menschen steht schweigend vor dem Rathaus Luzern – ein lebendes Mahnmal für die Regierenden dieser Welt. Bild: Sylvia Stam

Wenn Worte fehlen

Das «Schweigen für den Frieden» will auf leise, kraftvolle Art zum Ausdruck bringen, dass einem oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Mitte der 1980er-Jahre von den «Frauen für den Frieden» und der «Theologischen Bewegung» lanciert, wird es heute von gut 15 meist kirchlichen Organisationen getragen, darunter die Katholische Kirche Stadt Luzern, die reformierte und die katholische Landeskirche, die Islamische Gemeinde Luzern, Caritas Luzern und die Basisgruppen Luzern. Eine der Organisationen ist jeweils für den Impuls des Abends verantwortlich.

In der Regel jeden letzten Do im Monat, 18.30–19.00, Kornmarkt Luzern. Details: kathluzern.ch/bereiche/migration-und-integration/agenda.html

der Flucht sind. Für sie schweigen wir, um ein Zeichen zu setzen gegen die Gleichgültigkeit.»

Die rund zwanzig Personen stehen eine halbe Stunde schweigend da. Es liegt etwas Andächtiges über dem Kreis. Auf demselben Platz trinken Leute ihr Feierabendbier, Passant*innen laufen vorbei, manche verlangsamen ihre Schritte, schauen aufmerksam und gehen dann weiter. Ein Mann stellt sich kurz in den Kreis, nach wenigen Minuten verneigt er sich und geht weiter.

«Es hat sich gelohnt»

Nicola Neider, Leiterin Bereich Migration und Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern, steht ausserhalb des Kreises und verteilt Infoflyer an die Vorübergehenden. Eine Frau kommt mit ihr ins Gespräch: «Wir können nicht wirklich etwas tun», sagt sie mit resignierter Stimme. Es entwickelt sich ein lebhaftes Gespräch über den Ukraine-Krieg und die eigene Ohnmacht. «Es gibt jedesmal mindes-

tens eine Begegnung, sodass ich hinterher sage, es hat sich gelohnt», sagt Neider, nachdem das Schweigen beendet ist. «So wie diese Frau vorher, für sie war es wichtig zu reden, nicht zu schweigen.» Also habe sie ihr zugehört. «Es ist so wichtig und sinnvoll, gemeinsam die fehlenden Worte zum Ausdruck zu bringen», so Neider. Mehrere Teilnehmende bestätigen dies: «Das ist etwas, was man tun kann», sagt ein Mann aus Adligenswil, «jetzt erst recht.» Eine Frau pflichtet ihm bei. Sie weiss schon lange, dass es das «Schweigen für den Frieden» gibt, ist aber heute zum ersten Mal da. Wird sie wiederkommen? «Ich denke schon», entgegnet sie.

Rathaus als Symbol

Der Ort ist bewusst gewählt: «Das Rathaus ist Symbol für alle Regierenden dieser Welt. Unser Kreis ruft in Erinnerung, dass es Verantwortlichkeiten gibt», sagt Nicola Neider, «sozusagen ein lebendes Mahnmal.»

Sylvia Stam

AZA 6260 Reiden

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Katholisches Pfarramt, Feldstrasse 2, 6260 Reiden
pfarramt@pfarrei-reiden-wikon.ch, 062 758 11 19

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Reiden-Wikon,
Feldstrasse 2, 6260 Reiden

Redaktion: Beatrix Bill
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Margrith Imhof-Röthlin

Wer immer an der Erde klebt,
dem wird kein Lied gelingen.
Nur wer sich aus dem Staube hebt,
kann singen.

Wolrad Eigenbrodt (1860–1921),
deutscher Philologe, Schriftsteller und Übersetzer
